

Losung für den 30.12.2023: Josef sprach zur Frau des Potifar, die ihn verführen wollte: **Wie könnte ich ein so großes Unrecht begehen und gegen Gott sündigen?** (1. Mose 39,9)
Dazu der Lehrtext: **Gott hat uns nicht zur Unlauterkeit berufen, sondern zu einem Leben in Heiligung.** (1. Thessalonicher 4,7)

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz gab es anscheinend immer schon, auch schon zu Zeiten des legendären Josef aus dem Buch Genesis. Der wurde von seinen Brüdern aus Eifersucht und Neid in eine Grube geworfen, an eine Karawane als Sklave verkauft und in Ägypten im Haushalt des hohen Staatsbeamten Potifar als billiger Haushälter gehalten. Dort machte er alles richtig und sah auch noch richtig gut aus! Da warf die gelangweilte, lüsterne Gattin des Potifar eine Auge auf ihn und wollte ihn verführen, also ins Bett zerren. Und als Josef sich dem verweigerte, weil er Ehebruch und Fremdgehen nicht so toll fand, sondern als sündiges Unrecht gegen seinen Herrn und gegen seinen Gott empfand, als er dann panikartig die Flucht ergriff, wobei sein Gewand von Potifars Frau eingerissen wurde, drehte die den Spieß einfach um und beschuldigte den unschuldigen Josef der versuchten Vergewaltigung. Und so ging es für Josef, den Sohn Jakobs, noch eine Stufe weiter hinab, nämlich geradewegs ins Gefängnis. Josef, der Kachelmann der Antike, sozusagen. Auch er wurde rehabilitiert und machte dann sogar noch groß Karriere, bis zum zweitmächtigsten Mann nach dem Pharao – also Josef, nicht Kachelmann! Weil er ganz unten angelangt die Hoffnung und den Glauben nicht aufgab, sondern seine Hilfe bei Gott suchte, der sie ihm dann auch zuteilwerden ließ. Und nicht nur das: das Unglück entpuppte sich als großes Glück, denn als Mächtiger in Ägypten konnte Josef seine ganze Familie vor der Hungersnot in Kanaan retten und so den auserwählten Stamm Jakobs vor der Auslöschung bewahren. Die mich am meisten beeindruckende Episode der Geschichte ist aber die, wie er in Ägypten seine Brüder wiedererkennt, weint und sich schließlich zu erkennen gibt und dann etwas ganz Großartiges tut: er verzeiht seinen Brüdern, die ihm so viel Leid angetan haben, und sagt: *Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.* (1. Mose 50,20.21) Was für eine tolle Geschichte! Die steht, wie viele, viele andere Geschichten in der Bibel. Vielleicht haben Sie ja mal Lust in der Bibel zu lesen, oder vielleicht sogar ganz zu lesen. Beides geht eigentlich ohne Probleme. Mit ein wenig Disziplin kommen Sie durch die Bibel in einem Jahr komplett durch, wenn Sie jeden Tag ungefähr 15 Minuten investieren. Ich hab das schon mehrere Mal gemacht, und es war jedes Mal toll, nicht nur wegen der Geschichten, nicht nur, weil ich so das wichtigste Buch der Welt kennengelernt habe, nicht nur weil so mein Glaube überhaupt erst eine Grundlage bekommen hat und gewachsen ist. Sondern auch weil ich mit kritischem Blick gelernt habe, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern mit vielen unterschiedlichen Meinungen und Sichtweisen ist, die sich zu einem großen Ganzen ergänzen. Und weil die Regelmäßigkeit des Bibellesens einfach gut tut: jeden Tag ein wenig über diese Texte meditieren und zur Ruhe kommen. Etwas lernen und Überraschungen erleben. Manchmal vor den Kopf gestoßen sein, so dass der Kopf das darin enthaltene Gehirn zum Nachdenken und eigenständigen Denken benutzt. Und wie nebenbei ergibt sich, dass wir es Josef oder Jesus nachtun und wenigstens versuchen ein anständiges Leben zu führen. Dass wir uns orientieren können und ein Leben in Heiligung suchen und finden, angeregt und gestärkt von Gottes Wort. Das wünsche ich Ihnen für das Neue Jahr. Alles Liebe und einen guten Rutsch! Amen.